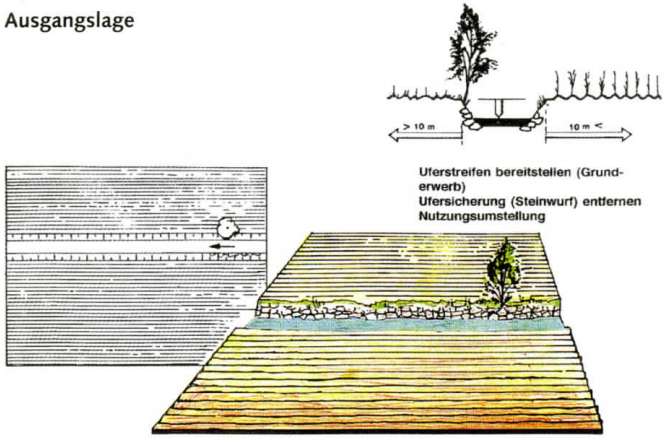
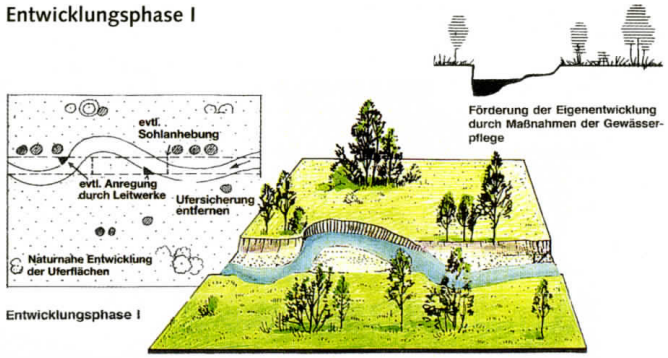
Rückentwicklung von ausgebauten Fließgewässern

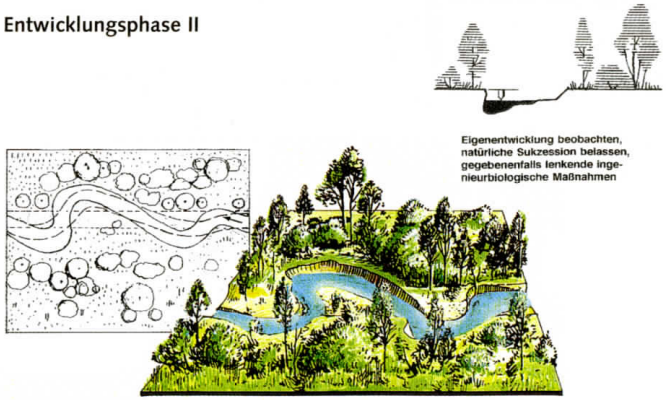
Ausgangslage



Entwicklungsphase I



Entwicklungsphase II



Ausblick

Die Eigenentwicklung kann innerhalb der Vorländer so lange zugelassen werden, bis sich das Gewässer dem Deich nähert. Dann muss punktuell der Deichfuß gesichert werden.
Ziel ist es durch weiteren Grunderwerb den Deich zurück zu verlegen. So bekommt die Schmutter noch mehr Spielraum für ihre Eigendynamik. Dadurch wird ein Beitrag für den vorbeugenden Hochwasserschutz geleistet und die Entwicklung eines wertvollen Ökosystems gefördert.

Entwicklung eines Nebenlaufes an der Schmutter bei Kühlenthal

Weitere Fragen dazu?
Wir informieren Sie gerne.

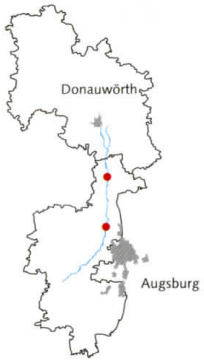
Herausgegeben durch:
Im April 2002

Wasserwirtschaftsamt Donauwörth
eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen

Förgstraße 23
86609 Donauwörth
Tel. 0906 7009-0
Fax: 0906 7009-136
e-mail: poststelle@wwa-don.bayern.de

Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Hrsg.

Wasserwirtschaftsamt Donauwörth



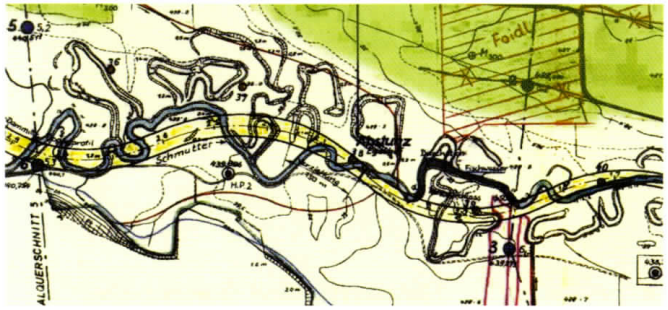
Dynamische Schmutter
Anregung der Eigenentwicklung

Wasser ist Leben
Wasserwirtschaft Bayern

Gestern

Um Land zu gewinnen und die landwirtschaftlichen Erträge zu steigern, wurde die Schmutter in den 60er Jahren ausgebaut.
Begradigung und Eindeichung haben die Überschwemmungshäufigkeit in der Aue verringert (Ausbau auf ein 30-jährliches Hochwasser). Um das Wasser schadlos abzuführen, wurde ein künstliches Gewässerbett hergestellt, das größer als der natürliche Flussquerschnitt war.

Alter Ausbauplan



Folgen des Ausbaus:

- Das neue Gewässer ist überall gleich breit und tief und durch Verbauung festgelegt. Das Wasser fließt immer gleichmäßig und, aufgrund der Profilaufweitung, unnatürlich langsam.
- Dieser eintönige Zustand bietet nur wenigen Arten Lebensraum.
- Fehlende Überschwemmungsflächen führen zu Abflussbeschleunigung und Vergrößerung der Hochwassergefahr für Unterlieger.
- Die Laufverkürzung führte zu Eintiefung, bzw. zum Bau von Querbauwerken um dies zu verhindern. So wird die natürliche Verbindung zwischen Lebensräumen unterbrochen.
- Die Aue wurde trockengelegt und die landwirtschaftliche Nutzung intensiviert. Dadurch sind viele Feuchtlebensräume verloren gegangen.

Heute

Den alten Zustand kann man nicht wiederherstellen.
Aber durch Zulassung der natürlichen Fließgewässerdynamik soll sich der Fluss selber wieder vielfältige Strukturen schaffen. In Bereichen in denen zwischen Fluss und Deich noch Platz gelassen wurde (sogenanntes Vorland), kann der Fluss entfesselt werden.
Durch die Schwebstofffracht der Hochwässer landen sich die Vorländer allmählich auf. Bei der notwendigen Räumung werden gleichzeitig Maßnahmen zur Anregung der Eigenentwicklung durchgeführt.

Batzenhofen: Im überbreiten Bett wurden Leitwerke zur Einengung erstellt. So konnte der entnommene Uferverbau einem sinnvollen Zweck zugeführt werden.

Kühlenthal: Hier wurden vor allem Störsteine eingebracht, an denen bei Hochwasser besondere Kräfte entstehen. Dies hatte bald eine deutliche Tiefen- und Breitenvarianz zur Folge.

Maßnahmen zur Anregung der Eigenentwicklung:

Die Uferverbauung wird entfernt und das unnatürlich breite Flussbett durch Leitwerke und Störsteine eingeengt. So wird die Strömung gebündelt und das Wasser erhält mehr Kraft.
Ergebnis ist eine zum Teil rasante Entwicklung. Im Flussbett entstehen Strömungsvielfalt, Tiefen- und Breitenvarianz, sowie eine reich strukturierte Sohle. Die vielfältigen Kleinstrukturen bieten vielen verschiedenen Gewässerorganismen Raum zum Leben.